

# Wie im Film

Veronika Brandt  
Branko Sujić

Wien/Belgrad

Das Projekt „Wie im Film“ thematisiert die Frage der Rolle von Roma in der Gesellschaft/im Alltag und in der Filmgeschichte/im Film und wie diese Rollen sichtbar gemacht und verändert werden können.

Filmemacherinnen, Schauspielerinnen und Roma aus Wien und Belgrad haben sich gemeinsam auf die Suche nach diesen Antworten in einem vielschichtigen, facettierten Projekt begeben.

Wien und Belgrad sind durch eine lange Geschichte des Austauschs, der Kommunikation, verbunden. Exotismus des „ziehenden Zigeuners“ und Arbeits/Ausbeutungsverhältnis stehen dabei oft einander gegenüber.

Dieses Projekt untersucht/beleuchtet diese Phänomene und fragt nach subversiven Momenten in den Handlungen der AkteurInnen.

*Filmanalyse - Theater der Unterdrückten - Inszenierung*

Die Verfremdung, Demontage, Ironisierung also Dekonstruktion von Dokumentarischem und Inszeniertem zu einem Film, zu neuen Realitäten in Film und Alltag.

Mit der ethnographischen angelehnten Methode des narrativ-biographische Interviews haben wir Roma in einer Siedlung im Süden Belgrads zu ihrem Leben befragt, um diverse Bedeutungsebenen wie Roma-Sein, Kommunikation nach „Aussen“, ihrer Verortung in der Gesellschaft, Selbst- und Fremdwahrnehmung erzählbar/sichtbar zu machen. Das Kamera-Auge hat sich dabei nicht nur auf die Interviews, sondern auch auf den Alltag (Schule, Arbeit, öffentliches Leben in der Siedlung) konzentriert und die Menschen in ihrem Handeln „dokumentiert“.

Das Filmesichten von Romafilmen, die Reflexionen, sowie die Auswahl von Szenen bilden die Grundlage für das „Theater der Unterdrückten“ nach Augusto Boal, denn es wird davon ausgegangen, dass alle Beteiligten etwas zu sagen haben, nicht nur die FilmemacherInnen mit ihren Analysen. Gemeinsam sollen Handlungsalternativen und Rollenveränderungen zu alltäglichen Problemen und sozialen Konflikten gefunden werden.

Die Theatermethode dient als Ausgangslage und wird je nach Bedürfnissen verändert und von allen Beteiligten weiterentwickelt.

Die Grenze zwischen Bühne und Publikum wird aufgehoben - die Grenze zwischen Film und Realität ist aufgehoben. Wo fängt Film an, wo hört die Realität auf?

Wenn Roma in der Gesellschaft unterdrückt werden, sind dann nicht auch die Bilder über sie unterdrückt?

Die erarbeiteten Szenen können in verschiedensten Formen und Dramaturgien in den Film und den Alltag zurückfließen. Der Auswahl an Stil und Form soll dabei nichts im Weg stehen.

Diese unterschiedlich inszenierten, gezeichneten, demonitierten und neu synchronisierten Szenen sowie Fragmente sollen als Zitat der Filmgeschichte einfließen und gleichzeitig als eigenständiger neuer Moment in der Geschichte wirken und sich mit dem dokumentarischen Teil verflechten. Mit ihm in Kommunikation treten und sich dabei selbst hinterfragen.

*Dokumentation - Wahrheitsfindung - Realität - Fiktion - Inszenierung*

Was ist Realität? – Filmrealität – wo überschneiden sich Realität und Fiktion? – Woher kommen die Bilder der Filmrealität und wo werden sie auf die Realität zurückgeworfen? – Die Inszenierung des Alltäglichen und das Inszenierte im Alltäglichen - Wo ist die Schere so groß, dass Diskriminierung und positiver Rassismus – des „faulen Zigeuners und des grandiosen Romamusikers - einander spiegeln? Wie sehen die Schichten der Masken aus, die dabei abgelegt werden müssen, um freier von der Unterdrückung agieren zu können? In welchen Spiegel müssen wir blicken?

aus: Der Glöckner von Notre Dame (1956)



„Die Projektionen der Herrschenden  
sind die herrschenden Projektionen“

# Wie im Film

## Zielsetzung des Projekts

Es sollen nicht nur die Vorstellungen über die Rolle von Roma in den Film-Alltagsrealitäten präsentiert werden, sondern es gilt, mit den ProtagonistInnen ein Feld, einen Prozess der Kommunikation und Reflexion zu eröffnen und nachhaltig den Alltag, als auch einige Aspekte der Filmgeschichte zu verändern, wobei das in diesem bestimmten Rahmen nur als *work in progress* verstanden werden kann, da dieses Projekt nicht alle Facetten und Perspektiven auffächern kann. Es sollen neue Möglichkeiten der Filmkommunikation erprobt und umgesetzt, eine Bühne eröffnet werden.

Roma spielen von Beginn an der Filmgeschichte eine Rolle und somit schreibt das Romabild viele Geschichten des Films.

Hier wird Geschichte von unten erzählt und versucht, diese nachhaltig in das Leben der Menschen – Roma und Nicht-Roma – zu projizieren.

Frei nach dem Stereotyp und den Wünschen aller Menschen nach Bewegung soll zumindest der Film Grenzen überschreiten und in Form einer Tour/einer Karawane durch Länder und Siedlungen ziehen und sich an öffentlichen Plätzen zeigen wo Roma und Nicht-Roma zusammen oder nebeneinander leben.

Projektdauer: 2007-2010

Projekt wurde bisher gefördert von  
KULTURKONTAKT

## Veronika Brandt (Wien)

1996 – 2003 Studium der Sozial-und Kulturanthropologie (Diplomarbeit über *Nationalismus und Diskriminierung von Roma in Wien*)

Casterin:

*Kurz davor ist es passiert* von Anja Salomonowitz; *Tout est pardonné* von Mia Hansen Löwe; *Volxkrieg* von Jan Birker;

Freie Filmschaffende:

sichtbares/unsichtbares Belgrad - *They show them everything that's beautiful* Diagonale 06,

„Scheinehe“ und der Frage von Inszenierung im Dokumentarfilm - *ICH WILL*;

Mitorganisatorin des Kollektivs *Underdogfilmfest* 2006 und 2007, Produktionsassistentin bei diversen Theaterproduktionen;

## Branko Sujic (Belgrad)

Filmemacher und Photograph

Second camera assistant and central loader on film *Banlieue 13 Ultimatum*, Production: Luk Besson;

Camera assistant on film *Zavet (Promise me this)* by Emir Kusturica and *The Brothers Bloom* (USA); by Rian Johnson;

Moderator of creative workshops and programmes: *Childrens school of art* and *Sculpture studio* in Stari Grad Cultural Center from 2000;

Student in the final phase of graduate studies (“Absolvent”) at the Faculty of Dramatic Arts, University of Arts , Belgrade; department for film and television camera;

## Miljana Mitrović (Belgrad)

Hauptprotagonistin

Sie arbeitet Vollzeit als Reinigungskraft in einem Sportzentrum; Mitarbeiterin des Projekts in Belgrad; Wohnt in der Romasiedlung Racovice Selo im Süden Belgrads.

## Sandra Selimović (geb. in Serbien, lebt und arbeitet in Wien)

Schauspielerin und Leiterin von theaterpädagogischen Workshops mit AsylwerberInnen, Roma und Inhaftierten.

Schauspielerin und Regieassistentin bei diversen Stücken und Filmen wie: *Die Fahrt im Einbaum* (Peter Handke) – Gruppe 80; *Liebesforschung* (Tina Leisch); *Gangster Girls* Filmpremiere Viennale 2008 (Tina Leisch);

Spricht Serbisch, Romanes, Deutsch und Englisch